# Ein Zeichen gegen die Braunkohle

褐炭への逆風

DW Datum 09.10.2018

https://www.dw.com/de/ein-zeichen-gegen-die-braunkohle/l-45810685

2018-10-09 Ein\_Zeichen\_gegen\_Brauenkohle.docx



**Ein Zeichen gegen die Braunkohle**

Wochenlang haben Menschen im Hambacher Forst demonstriert. Jetzt hat ein Gericht entschieden, dass der Energiekonzern RWE den Wald bei Köln zunächst nicht weiter roden darf, um dort Braunkohle abzubauen.

„Wald retten, Kohle stoppen“ und „Hambi bleibt“ lauten die Mottos der Tausenden Demonstranten im Hambacher Forst, einem Wald in der Nähe von Köln in Westdeutschland. Er ist zum Symbol des Widerstandes gegen die Braunkohleenergie geworden. Bereits vor sechs Jahren hatten Umweltschützer den Wald besetzt und sich dort Baumhäuser gebaut.



Sie wollten so verhindern, dass Bäume gefällt werden, damit dort Kohle abgebaut werden kann. Zwar hat die Polizei im Herbst 2018 im Auftrag des Energiekonzerns RWE die Baumhäuser zerstört und das Waldgebiet geräumt. Doch ein Gericht hat jetzt die weitere Rodung verboten: Zuerst muss geprüft werden, ob der Wald besonders geschützt werden muss. RWE rechnet damit, dass nicht vor 2020 weitergemacht werden kann – wenn überhaupt.

Eigentlich war der Hambacher Wald einmal 4000 Hektar groß, doch heute stehen nur noch auf etwa 200 Hektar Bäume. Den Rest hat RWE schon gerodet. Außerdem wurden bereits vier Dörfer zerstört und eine Autobahn verlegt. Unter den geräumten Flächen baut RWE Braunkohle ab, um seine Kunden mit Strom zu versorgen. Hambach ist der größte Braunkohletagebau in Europa.

Die Gewinnung von Strom durch Kohle schadet allerdings der Umwelt. Denn dadurch wird besonders viel CO2 erzeugt. Dabei zeigen wissenschaftliche Studien, dass Deutschland bald keine Kohle mehr für die Energiegewinnung braucht. „Deutschland kann sich ab 2030 sicher und kohlefrei mit Energie versorgen“, so der Wissenschaftler Norman Gerhardt vom Fraunhofer-Institut. Alternative Energien aus Sonne und Wind spielen hier eine wichtige Rolle. Der Kohleausstieg im Bundesland Nordrhein-Westfalen ist dabei besonders wichtig, denn hier stehen die meisten der alten und dreckigen Kohlekraftwerke.

## Glossar

lauten — sein; heißen

Motto, -s (n.) — ein Wort oder ein kurzer Satz, der den wichtigsten Gedanken einer Gruppe darstellt

Widerstand (m., nur Singular) — die Handlungen, mit denen man etwas verhindern will

etwas besetzen — hier: in einem Haus oder auf einem Grundstück leben, ohne das offizielle Recht dazu zu haben

einen Baum fällen — einen Baum umhauen/wegmachen

etwas ab|bauen — hier: so sein, dass etwas aus dem Boden herausgeholt wird (z.B. Kohle)

im Auftrag — von jemandem beauftragt, etwas zu tun; von jemandem gebeten, etwas zu tun

RWE AG — Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG ライン・ヴェストファーレン電力会社

Energiekonzern, -e (m.) — eine große Firma, die ihren Kunden Energie anbietet

etwas räumen — hier: alle Menschen und Gegenstände von einem Ort wegbringen (oft mit Gewalt)

Hektar (m.) — ein Maß für eine große Fläche Land (1 Hektar = 10.000 Quadratmeter)

etwas verlegen — hier: etwas zerstören und an einem anderen Ort neu bauen

Braunkohle (f., nur Singular) — eine weiche Art Kohle, die braun ist und nicht tief aus der Erde geholt werden muss

jemanden mit etwas versorgen — dafür sorgen, dass jemand etwas bekommt; jemandem etwas (z. B. Strom) geben

Tagebau, -e (m.) — eine Anlage über der Erde, in der mit Maschinen etwas aus der Erde geholt wird, um es weiterzuverarbeiten

Gewinnung (f., nur Singular) — hier: das Herausholen von Stoffen aus der Erde

CO2 (n., nur Singular) — Abkürzung für: das Kohlendioxid; etwas, das z. B. beim Fahren eines Autos in die Luft steigt; etwas, das z. B. entsteht, wenn Benzin verbrennt

etwas erzeugen — hier: dafür sorgen, dass etwas entsteht

Studie, -n (f.) — die wissenschaftliche Untersuchung zu einem bestimmten Thema

Kohleausstieg, -e (m) — die Tatsache, dass Energie nicht mehr mit Kohle erzeugt wird

**Ein Zeichen gegen die Braunkohle**

Wochenlang haben Menschen im Hambacher Forst demonstriert.

Jetzt hat ein Gericht entschieden,

dass der Energiekonzern RWE den Wald bei Köln zunächst nicht weiter roden darf,

um dort Braunkohle abzubauen.

„Wald retten, Kohle stoppen“ und „Hambi bleibt“

lauten die Mottos der Tausenden Demonstranten im Hambacher Forst,

einem Wald in der Nähe von Köln in Westdeutschland.

Er ist zum Symbol des Widerstandes gegen die Braunkohleenergie geworden.

Bereits vor sechs Jahren hatten Umweltschützer den Wald besetzt

und sich dort Baumhäuser gebaut.

Sie wollten so verhindern, dass Bäume gefällt werden,

damit dort Kohle abgebaut werden kann.

Zwar hat die Polizei im Herbst 2018

im Auftrag des Energiekonzerns RWE

die Baumhäuser zerstört und das Waldgebiet geräumt.

Doch ein Gericht hat jetzt die weitere Rodung verboten:

Zuerst muss geprüft werden,

ob der Wald besonders geschützt werden muss.

RWE rechnet damit,

dass nicht vor 2020 weitergemacht werden kann – wenn überhaupt.

Eigentlich war der Hambacher Wald einmal 4000 Hektar groß,

doch heute stehen nur noch auf etwa 200 Hektar Bäume.

Den Rest hat RWE schon gerodet.

Außerdem wurden bereits vier Dörfer zerstört

und eine Autobahn verlegt.

Unter den geräumten Flächen baut RWE Braunkohle ab,

um seine Kunden mit Strom zu versorgen.

Hambach ist der größte Braunkohletagebau in Europa.

Die Gewinnung von Strom durch Kohle schadet allerdings der Umwelt.

Denn dadurch wird besonders viel CO2 erzeugt.

Dabei zeigen wissenschaftliche Studien,

dass Deutschland bald keine Kohle mehr für die Energiegewinnung braucht.

„Deutschland kann sich ab 2030 sicher und kohlefrei mit Energie versorgen“,

so der Wissenschaftler Norman Gerhardt vom Fraunhofer-Institut.

Alternative Energien aus Sonne und Wind spielen hier eine wichtige Rolle.

Der Kohleausstieg im Bundesland Nordrhein-Westfalen ist dabei besonders wichtig,

denn hier stehen die meisten der alten und dreckigen Kohlekraftwerke.